

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

9.9.1825 (Nr. 250)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 250. Freitag, den 9. September 1825.

Baden. (Ausg. aus dem großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 7. Sept.; Schluß.) — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Rom.) — Niederlande. — Preussen. — Rußland. — Spanien. — Türkei. — Todesfall.

Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 7. September, Nr. XIX., enthält II. folgende Bekanntmachung des Ministeriums des Innern:

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 10. Jan. d. J. Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Freiherrn von la Roche Valtée zu Wieblingen, auf erfolgte Nachweisung der gesetzlichen Erfordernisse, die aktive und passive Wahlfähigkeit bei der Wahl der grundherrlichen Abgeordneten zur Ständeversammlung zu ertheilen.

III. Folgende Militär-Dienstmachten:

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht:

den 30. Juni d. J. dem Premierlieutenant v. Draik, von der Leibgrenadiergarde, wegen Anstellung im Forstfach, die nachgesuchte Entlassung zu ertheilen;

den 8. Juli den Kapitän Arnold vom Generalstab zum Militär-Baudirektor zu ernennen, mit Sitz und Stimme in Bau-Angelegenheiten beim Kriegsministerium;

den 20. Juli dem Secondlieutenant Grafen v. Dürkheim Montmartin, vom Dragoner-Regiment v. Geusau, die unterhänigst nachgesuchte Entlassung zu ertheilen, mit dem Charakter als Premierlieutenant und der Erlaubniß die Uniform von der Suite der Kavallerie zu tragen;

den 21. Juli den pensionirten Stabskapitän Meßbach in gleicher Eigenschaft zum Invaliden-Korps zu versetzen;

den 31. Juli dem Secondlieutenant v. Bude, von der Garde du Corps, den nachgesuchten Abschied zu ertheilen, mit dem Charakter als Premierlieutenant und der Erlaubniß die Uniform von der Suite der Kavallerie zu tragen;

den 3. Aug. des Herrn Fürsten Konstantin zu Salm-Reifferscheid-Krautheim Durchlaucht zum Major von der Suite der Kavallerie zu ernennen, und bei der Garde du Corps, mit der Uniform derselben, zu aggregiren;

den 25. Aug. zu Oberstlieutenants zu ernennen: den Major und Flügel-Adjutanten v. Kalenberg; die Majors Pfnor vom Infanterie-Regiment Markgraf Wilhelm; Meyer, Direktor am Kadetten-Institut; v. Weust von der Suite der Infanterie. Zum Stabsrittmeister: den Premierlieutenant v. Seldeneck vom Dragonerregiment v. Freystedt. Zu Stabskapitans: die

Premierlieutenants Bogen am Kadetten-Institut, Silbererad von der Suite der Infanterie. Zu Premierlieutenants: die Secondlieutenants v. Schilling von der Garde du Corps, v. Röder von der Leibgrenadiergarde; sodann den Stabsrittmeister v. Nothberg vom Dragoner-Regiment v. Freystedt in gleicher Eigenschaft zur Garde du Corps zu versetzen;

dem 2. September dem Kapitän und Militär-Baudirektor Arnold das Ritterkreuz des Zähringer Löwen-Ordens zu verleihen.

Frankreich.

Paris, den 7. Sept. Gestern wurde der Kurs der 5prozent. konsol. zu 102 Fr. eröffnet und zu 101 Fr. 85 Cent. geschlossen. — 3proz. konsol. zu 71 Fr. 5 Cent. eröffnet und zu 71 Fr. geschlossen. — Bankaktien 2170 Fr. — Königl. span. Anleihen von 1825 — 48 $\frac{3}{8}$.

— Sr. I. Hoh. der Herzog von Chartres (Sohn des Herzogs von Orleans), der in sein fünfzehntes Jahr geht, hat mit der gewöhnlichen Feierlichkeit das blaue Band erhalten.

— Hr. Duvarard macht in den Tagblättern einen Vorschlag bekannt, den er bereits dem Hrn. Finanzminister privatim mitgetheilt hat; er behauptet, sobald dieser Vorschlag angenommen und bekannt sey, werden die 3proz. konsol. unverzüglich auf 80 Fr. steigen, und darauf bleiben.

— Eine Abtheilung Artilleristen ist mit mehreren Krosswagen von Auronne aufgebrochen, um die Trümmer von Salins abzuheben, und die Ordnung bei dieser Arbeit zu handhaben, bei der man nur Leute von anerkannter Rechtschaffenheit anstellt. Unter dem Schutt findet man jeden Augenblick Gold und Silber unter einander verschmolzen, und mit Erde und Kohlen bedeckt; bisweilen auch unbeschädigte Kostbarkeiten.

— Man meldet von der Côte-d'Or (wo der beste Burgunder wächst), die Reife der Trauben sey schon so weit vorgerückt, daß die Weinlese noch vor dem 15. d. M. seyn werde.

— In verschiedenen französischen Häfen sind zwölf Handelschiffe geladen, die bis zum 20. nach Hayti absegeln sollen.

— Der H. Doktor Bailly, Verfasser einer Abhandlung von den Wechselfiebern, reiste jüngsthin durch Lyon; er begibt sich nach Griechenland, um dort ein Sanitäts-Kollegium und einen Feldarzt-Dienst zu or-

ganisiren. H. Bailly wurde für diesen Zweck von dem griechischen Comité zu Paris auserlesen.

— Die schöne Kirche von Val de Grace, deren Fresco-Malereien sonst Bewunderung erregten, dient bis diesen Augenblick zu einem Kleider-Magazin. Das Gebäude soll jetzt geräumt und der Anstalt der höhern geistlichen Studien abgetreten werden. Auch will man die Kranken des damit zusammenhängenden Spitals nach dem Hospiz St. Ludwig bringen.

Requisitorium des königlichen General-Prokurators beim königlichen Gerichtshofe von Paris, Staatsrath von Bellart, gegen den Constitutionel und den Courier français. (Fortsetzung.)

Zur Erreichung dieses sträflichen Zweckes (Verhinderung der katholischen Religion und Geistlichkeit) verschmähen die mehrerwähnten Journalisten nichts; jedes Mittel ist ihrer schadenfrohen Absicht willkommen; ihre Wuth ergreift jede Waffe: Berunglimpfungen, Lästerungen, Ironie, nichts wird gespart; und es gibt vielleicht nicht eine Nummer ihrer Blätter, wo nicht diese wahnwitzige Sucht, die Religion und das Priestertum anzugreifen, mehr oder weniger durchschimmerte. So z. B., wenn diese Journalisten von den geistlichen Ordnen im Allgemeinen sprechen, so sind es müßige Mönche, die nichts produziren, die sich nicht einmal selbst fortpflanzen. Erscheint irgendwo ein Mönch vom Orden des heiligen Franziskus, so ist der ganze Ort über den grotesken Anblick dieses schmutzigen und bärtigen Kapuziners empört. Die Brüder von der christlichen Lehre, diese ehrwürdigen Fratres, welchen die Demokraten, wenn sie gerecht seyn könnten, eigentlich eine Belohnung aussetzen müßten, wegen der Sorgfalt, die sie ausschließlich auf die Erziehung der ärmern Volksklassen verwenden — diese ehrwürdigen Brüder, denen ihre Demuth zum Gesetze gemacht hat, nicht mehr zu wissen, als sie zum Unterricht und zum Frommen ihrer Schüler nöthig haben, entgehen nicht ihrer Verachtung. Diese Tagesblätter nehmen die Demuth jener Ordensbrüder buchstäblich (sie haben sich selbst den Beinamen Ignorants-Brüder, gegeben). Es sind eben Ignorants, und sie kommen nie unter einem andern Namen in ihren Blättern vor. Die Priester sind Tartsche. Das Publikum ergreift überall bei den theatralischen Vorstellungen (dieses Moliere'schen Lustspiels) die darin vorkommenden Anspielungen auf dieselben mit stürmendem Beifall. Sie sind die Feinde der Zivilisation, sie sind Charlatane. Die Missionärs beabsichtigen bei ihrem wandernden Apostolate nichts als ergötzliche und abentheuerliche Zerstreungen. Weltliche Wanderzüge, junge Mädchen, welche Lieder singen müssen, nächtliche Predigten, stättliche Gastmähler, wo sich die berühmten Leckerbissen der Provinzen, die sie durchziehen, drängen — dieß reizt sie, dieß ist ihr innerer Beruf zum Missionsamte, ihr Ziel. Kaum sind die theologischen Schulen wieder hergestellt, und schon sehen sie sich gelästert: die Herrschaft der theologischen Spitzfindigkeiten ist wieder vor der Thüre; man sieht im Begriffe die religiö-

sen Wort-Streitigkeiten, die ärgerlichen Kontroversen zu erneuern; aber Treue gegen den Souverain und die vaterländischen Institutionen lehrt man in diesen Schulen nicht. Mit gleicher Wuth werden die reinsten Absichten der Geistlichen entstellt. Ein Büchlein über die Gewissens-Erforschung verletzt die zarte Schamhaftigkeit des Constitutionnel, bringt den züchtigen Courier français in Harnisch. Es ist eine Sammlung von Schläpfrigkeiten, wovon jeder Familienvater, so wie die Priester, die sie vertheilen, erschrecken sollten. Die Gläubigen, die nach altem Brauch die Andacht zum Kreuze auf dem Mont-Valerien begeben, finden bei den Einsiedlern einige Bequemlichkeiten zum Unterkommen; sogleich heißt es, man finde da — üppige Gemächer . . . Die Einsiedler machen eine gute Spekulation! Wenn Geistliche Rosenkränze und Heiligenbilder an die armen Landleute vertheilen, welche nicht lesen können, und deren Andacht körperliche Zeichen zu ihrer Nahrung bedarf, so ist es ein anstößiger Schwacher. Eine in einem Spital zu Nerac befindliche Kapelle wird dem Spital selbst, zu dem sie gehörte, von der kompetenten Behörde zurück gegeben, welche der Meinung ist, daß sie von den Protestanten, aus Mangel an einem hinreichenden Rechtstitel, zurückgestellt werden müsse; nach einem alten Kirchengebrauche, bei der Einsegnung jedes dem Gottesdienste gewidmeten Ortes den ambrosianischen Lobgesang (Te Deum) anzustimmen, wird derselbe von dem Kaplan angestimmt: Nun haben die Katholiken das Te Deum in keiner andern Absicht, als wegen des Triumphs über die Protestanten, angestimmt: Haß den Katholiken! — Ein Bischof kniet in der Kirche auf einem Kissen nieder: Welche Weichlichkeit! O ihr Bischöffe! — Bei großen religiösen Ceremonien glänzen Edelsteine auf den Priesterröcken: Welcher Luxus! — In unserm vortrefflichen Jahrhundert, wo alles zur Einfachheit der alten Zeiten zurückkehrt, fahren sie (die Bischöffe) öfter in Karossen: Hat man jemals eine solche Hoffahrt gesehen? durch die ungleiche Vertheilung der geistlichen Befoldungen: die armen Pfarrer auf dem Lande haben nichts; die Bischöffe schwelgen im Ueberfluß: Haß den Bischöffen!

(Schluß folgt.)

J o n i s c h e I n s e n .

Korfu, den 12. Aug. Mit dem 1. P. M. wird unser Freihafen dahier eröffnet, indem die Schiffe aller Nationen, aller Flaggen, mit jederlei Art von Waaren ungehindert einlaufen dürfen.

I t a l i e n .

Rom, den 25. Juli. Die Notizie del Gisorno geben folgende Nachricht aus Alexandrien vom 18. Juni: Nachdem unter den nach Morea bestimmten ägyptischen Truppen die Pest ausgebrochen ist, so ist die bereits zur Abfahrt bestimmte Expedition verschoben worden.

— Nach eben demselben Blatte beträgt die gegenwärtige Bevölkerung Roms, offiziellen Angaben zufolge, 138,730 Selen.

Niederlande.

Den 2. Sept. verurtheilte das Wiffengericht zu Gent den Franz Kaver de Kimpé und den Jakob van Walle, beide von Elverfle, zum Tode; den ersten, als überwiefen, sein eigenes Töchterchen erfaßt zu haben, um ein Kapital von 1050 Gulden, das mütterliche Vermögen des Kindes, zu erben; und den zweiten, weil er ihm zur Vollbringung dieses gräulichen Verbrechens geholfen. Es sind in dieser Rechtsache 35 Zeugen verhört worden. De Kimpé hörte seine Verurtheilung mit der größten Gleichgültigkeit an.

Preussen.

Berlin, den 3. Sept. Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Wilhelm (Sohn Sr. Maj. des Königs), Karl, Albrecht und August von Preussen, so wie Sr. Hoh. der General der Infanterie und kommandirende General des Garde-Corps, Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz, sind gestern nach Magdeburg abgereist.

Der Königl. baier. wirkliche Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am kais. russ. Hofe, Freiherr v. Giese, ist heute nach Petersburg abgegangen.

Rußland.

Petersburg, den 25. August. Ein kaiserl. Ukas untersagt vorläufig den Juden, bevor das allgemeine Reglement, die neue Einrichtung der Juden in Rußland betreffend, erschienen seyn wird, sich im Gouvernement von Astrachan und in den Provinzen des Kaukasus niederzulassen.

Am 20. d. ist die schöne Kirche der Verkündigung, im Viertel des Vießhauses (Liteinaia) gelegen, von den Flammen verzehrt worden. Das Feuer brach um 2 Uhr Nachmittags aus. Es soll bei'm Löthen der eisernen Dachplatten ausgekommen seyn, wodurch der Dachstuhl unvermerkt entzündet worden. Der hervordringende Rauch ließ das Unglück ahnen. Es wurde Lärm geschlagen. Das ganze Preobrazenskische Regiment, so wie alle Sapeurs und Kanoniere der Garde eilten herbei. Die Spritzen folgten; die Hälfte war schleunig, aber ohne Erfolg. Von dem schönen Gebäude stehen nur noch die Mauern da. Vor dem Einsturz der Kuppel wurden die Kirchenschätze und Heiligthümer gerettet. Mehrere Soldaten sind gefährlich, zum Theil tödtlich verletzt.

In diesem Jahre waren in Rußland ungewöhnlich viel Gewitter mit Hagel. In Pensa und in andern Kreisen ist im Verlauf des gegenwärtigen Monats viel Sommer- und Winterkorn durch Hagel niedergeschlagen worden; besonders am 30. Juli waren die Hagelschloffen außerordentlich groß. Die Hagelwolke gieng von Süden nach Norden, und verheerte auf ihrem Wege alles Korn, erschlug kleines Vieh, verletzte Menschen und zerbrach alle Fenster.

Spanien.

Madrid, den 25. Aug. Heute hat man H. Iglecias, konstitutionellen Ex-Minister von Madrid, und H.

Santos, Ex-Lieutenant bei den Kürassiers, als des Hochverraths schuldig, hingerichtet.

Türkei.

Triest, den 27. Aug. Unser Osservatore Triestino liefert folgende Nachrichten aus Zante: Vom 5. August. Bis zum 2. d. waren 38 bewaffnete griechische Schiffe durch unsere Gewässer nach Missolonghi gesegelt, und bald erschien noch eine neue Division von 17 Schiffen unter dem Hydrioten Miauli. Unter der ganzen Zahl befanden sich 15 Brander. Das Geschwader des Kapudan Pascha's Topal liegt bei Patras, und sucht sich vor den griechischen Schiffen zu sichern, die in einer Entfernung von 6 bis 7 (italienischen) Meilen kreuzen. — Nachdem durch eine unaufhörliche Kanonade von 40 und mehr Tagen auf allen Seiten Bresche in die Wälle von Missolonghi geschossen war, und die Türken fürchteten, daß bei längerer Zögerung die Griechen Hülfe erhalten könnten, entschlossen sie sich zu einem allgemeinen und entscheidenden Angriffe gegen die ohnedies auf allen Seiten einstürzenden Mauern. Sie eröffneten von elf Punkten her Laufgräben, und stürmten am 1. August aus allen gegen die Mauern hervor, während 100 große und kleine Barken, mit 4000 Mann an Bord, in den See, den die Befestigung von Missolonghi einschließt, eindrangen. Die Festung, der See, die äußern Werke, waren vier Stunden lang in den dichtesten Rauch gehüllt. Um 7 Uhr Morgens hörte die Kanonade auf; die Belagerten hatten den vollständigsten Sieg errufen, die Angreifer auf allen Seiten zurückgeschlagen, und deren eine große Menge getödtet. Die türkische Armee war an 33,000 Mann stark. Die k. k. Golette Vigilante, war bei diesem Kampfe zugegen, und ihr Befehlshaber, Ritter Duratovich, wird den wahrhaftesten Bericht darüber erstatten können. — Vom 7. August. Eine gestern von Missolonghi hier in Corfu eingetroffene englische Brigg erzählt noch einiges Nähere über die dortigen Vorgänge. In den Gräben von Missolonghi lagen 7 bis 8000 Türken, und so war das feindliche Lager gleichsam vernichtet. Man glaubte, der Seraskier werde die Belagerung aufheben. Die Flotte des Kapudan Pascha hat sich schon in zwei Abtheilungen nach dem Archipel zurückgezogen, nachdem sie in einem vor Missolonghi von den Griechen erlittenen Angriffe eine Brigg von 18 Kanonen und eine Golette verloren hatte.

Der Osservatore Triestino schreibt aus Corfu vom 9. Aug.: Die englische Fregatte Sybille ist in 16 Tagen von Athen, in 9 Tagen von Napoli di Romania hier angekommen. Ihr Befehlshaber, Kapitän Pechell, bestätigt es, daß der Kapudan Pascha im letzten Gefechte gegen das griechische Geschwader zwei Schiffe verloren, und daß auch die türkische Landarmee beim fruchtlosen Sturme auf Missolonghi große Einbuße gelitten hat. Zu Modon herrscht eine so ansteckende Krankheit, daß täglich 25 bis 30 Menschen sterben. Sie soll von den Arabern in der ägyptischen Armee hingebraht worden seyn, und auch in Suda sich entwickelt haben,

von wo die Landung einer fünften Division in Morea erwartet wird. So ist ganz Europa durch diese Expedition aus Aegypten mit der Geißel der Pest bedroht.

Triest, den 29. August. Die neuesten über Corfu eingegangenen Berichte aus Missolonghi vom 12. August erzählen, die Griechen bei Salona hätten, sobald sie die Niederlage des Reschid Pascha bei Missolonghi erfuhren, mittelst nächtlicher Feuer-Signale alle Einwohner zu den Waffen gerufen, und den Seraskier im Rücken angegriffen. Ein großer Theil der sich nach Brachori flüchtenden Türken sey, verfolgt durch die Besatzung von Missolonghi, zwischen zwei Feuer gerathen, und unter dem Schwerte der Griechen gefallen, die besonders viele Artillerie erbeutet hätten. — Nach Briefen aus Corfu ist eine Division der Flotte des Kapudan Pascha, verfolgt von Miaulis, in Volona an der Küste von Albanien eingelaufen. Unterwegs sollen drei Schiffe davon durch die Griechen verbrannt worden seyn.

— Der Sohn des braven Canaris hat sich zu Napoli di Romania nach Frankreich eingeschifft. Das griechische Comité zu Paris wird diesen Knaben auf seine Kosten erziehen lassen.

T o d e s f a l l.

Am 22. August ist zu Bruchsal der Stabskapitän Meßbach, vom Invalidenkorps, gestorben.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

8. Sept.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 Z. 7,4 L.	11,0 G.	56 G.	W.
N. 2	27 Z. 7,7 L.	16,7 G.	47 G.	W.
N. 10	27 Z. 7,8 L.	12,9 G.	52 G.	W.

Trüb allmähliche Klärung — ziemlich heiter.

T o d e s - A n z e i g e n.

Heute, Abends gegen 8 Uhr, verschied unser Vater, der hiesige pensionirte Rechnungsrath Baurittel, sanft und ruhig, an den Folgen eines plötzlichen Nervenschlags, in einem Alter von 79 Jahren und 2 Monaten. Allen Freunden unseres jetzt ganz verwaisten Hauses bringen wir dies mit der Bitte zur Kenntniß, die unsern verstorbenen Eltern geschenkte Liebe und Gewogenheit auf uns zu übertragen, und unsern namenlosen Schmerz durch stille Theilnahme zu ehren.

Karlsruhe, den 5. Sept. 1825.

Für sich und die übrigen fünf, theils abwesenden, größtentheils noch unmündigen Kinder.

Baurittel, Rechtspraktikant.

Heute starb, nach schwerem Kampfe, im 38. Lebens-

jahre, meine gute Frau, eine geborne Geyer. Mir eine liebevolle zärtliche Gattin, strebte ihr thätiges Leben, mit Aufopferung ihrer Kräfte, den schweren Pflichten einer Mutter nachzukommen.

Im tiefsten Schmerze zeige ich den auswärtigen Freunden und Bekannten der Verbliebenen dieses hiermit an, mit der Bitte, die derselben im Leben erwiesene Freundschaft auf meine Kinder übertragen, ihrem Andenken aber eine stille Thräne zu weihen.

Karlsruhe, den 6. Sept. 1825.

Louis Moog.

Karlsruhe. [Anzeige.] Der Unterzeichnete macht dem verehrten Publikum bekannt, daß er bis Sonntag, den 22. d., seine Wirthschaft im untern Stock wieder bezieht.

Unter Versicherung billiger und prompter Bedienung empfiehlt sich daher zu geneigtem Zuspruch bestens

Karlsruhe, den 8. Sept. 1825.

Ehr. Hafner, Salmenwirth.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Eine Person, welche vollkommen kochen und backen kann, sucht auf Michaeli einen Platz als Köchin, Haushälterin oder auch bei Kindern. Zu erfragen in der Rappurrer Thorgasse Nr. 9.

Karlsruhe. [Fässer-Versteigerung.] Nächsten Montag, den 12. d., Nachmittags 2 Uhr, werden in der alten Waldgasse im Hause Nr. 10 nachstehende gut erhaltene Fässer, als:

in Eisen gebunden;

1 von 4 Ohm 11 Viertel,

1 " 6 " — " "

1 " 7 " 3 " "

1 " 9 " — " "

1 " 8 " — " "

1 " 6 " — " "

in Holz gebunden:

1 von 5 Ohm 2 Viertel,

1 " 5 " 1 " "

1 " 4 " — " "

1 " 5 " — " "

1 " 1 " — " "

1 " — " 5 " "

um gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 7. 1825.

Lahr. [Wein- und Frucht-Versteigerung.] Künftigen Montag, den 12. Sept. d. J., werden in Schuttern aus der dasigen herrschaftlichen Kellerei 220 Ohm Wein, 1824er Gewächs, sodann Nachmittags 2 Uhr, von dem dortig herrschaftlichen Speicher

20 Viertel Weizen,

10 " Halbwaizen,

5 " Korn und

7 " Gerst,

ferner Dienstag, den 13. Sept., Vormittags 9 Uhr, in Lahr, von dem dortigen Speicher

50 Viertel Molzer

öffentlich, und zwar bei annehmbaren Geboten ohne Ratifikationsvorbehalt, versteigert werden; wozu man die Liebhaber andurch einladet.

Lahr, den 6. Sept. 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Ortwein.